

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Von Rittern, Burgen und Bauern*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de




Mitteilungen - Beitrag 1 Lernen in Mittelalterlicher Klasse 6 | Seite 12

Von Rittern, Burgen und Bauern – Leben im Mittelalter

Andrea Nettekoven, Havel

Großartige Burgen, viele Ritter, sondern auch einfache Töpfer und kleine Bauern: das Leben dieser Epoche war sehr verschieden.

Die vorliegenden Materialien sollen sich diesem Themenbereich in einer zeitlichen Abfolge orientieren: Festungsbauwesen bis zum Bau von Lehnshöfen, die mittelalterliche Gesellschaft, die Stellung von Rittern, Burgen und Bauern, die Stellung von Rittern, Burgen und Bauern.



Das Bild zeigt einen Ritter, der einen Hufeisen zum Pferd.

Mit einem Quiz zum Abschluss der Einheit!

Das Wichtigste auf einen Blick	
Klasse: 6/7	Aus dem Buch:
Dauer: ca. 6-7 Stunden	• Was ist die Bedeutung von Rittern?
Kompetenzen:	• Was war das Leben auf einer Burg?
• die Entstehung und Entwicklung von Burgen beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben von Rittern, Bauern und Lehnshöfen beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen als Festung und als Wohnort beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen als Festung und als Wohnort beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen als Festung und als Wohnort beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen als Festung und als Wohnort beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?

© 2014 Buchverlag Dr. Köhler, September 2014

Von Rittern, Burgen und Bauern – Leben im Mittelalter

Andreas Hammer, Hennef

Gewaltige Burgen, edle Ritter, farbenprächtige Turniere und schöne Burgfräulein regen immer wieder die Fantasie Heranwachsender an.

Die vorliegenden Materialien nähern sich diesem Themenbereich in einer sozialgeschichtlich orientierten Herangehensweise. Sie sollen die Lebensverhältnisse der mittelalterlichen Gesellschaft aufzeigen, die häufig unter glorifizierenden Bildern und Wunschvorstellungen verdeckt sind.



Der König schlägt einen Vasallen zum Ritter.

Mit einem Quiz zum
Abschluss der Einheit!

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 6/7

Dauer: ca. 6–7 Stunden

Kompetenzen:

- die Erziehung und Bildung eines Ritters beschreiben können
- die eigene heutige Lebensweise mit historischen Vorläufern vergleichen können
- die Funktion der Burgen als Herrschaftsinstrument herausarbeiten können
- Aspekte des Lehnswesen beschreiben können

Aus dem Inhalt

- Worin bestanden Erziehung und Bildung eines Ritters?
- Wie war das Leben auf einer Burg?
- Was waren bauliche Merkmale einer Burganlage?
- Inwiefern waren Burgen Herrschaftsinstrumente?
- Was waren konstituierende Aspekte des Lehnswesen?
- Wie war das Lehnswesen aufgebaut?

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Sagenhafte Ritter, hübsche Burgfräulein und gewaltige Burgen regen seit jeher die Fantasie Jugendlicher an. Mit diesen Materialien begeben sich Ihre Schüler auf eine Zeitreise ins Mittelalter und erleben die Entwicklung der erfundenen Figur Arthur von Rabenstein vom Kind zum Ritter mit. Aber das Ritterleben hatte auch seine Kehrseiten: Was hielten wohl die armen Bauern von den prunkvollen Burgen und dem glanzvollen Leben der Ritter? Und wie erging es ihnen auf der untersten Stufe der Lehnspyramide? Die Materialien eröffnen den Schülern einen kritischen Blick hinter die beschönigenden Vorstellungen des mittelalterlichen Burgenlebens und zeigen ihnen die Schattenseiten der feudalen Gesellschaftsordnung. Außerdem stellen sie über Vergleiche mit der heutigen Welt einen Bezug zur Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler her.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Ritter

Aus Heerführern und Stammesfürsten entwickelte sich im frühen Mittelalter unter Einfluss des Christentums eine erweiterte Aufgabe des Adels im Sinne eines Dienstadels: Der Adelige erhielt bestimmte Rechte von Höherrangigen und übernahm zusätzlich Verantwortung gegenüber seinen eigenen Untertanen. In der Zeit der Kreuzzüge, seit Ende des 11. Jahrhunderts, wurde das Bild des Ritters entworfen: ein tapferer Krieger, der das Heilige Land, die Pilger und Armen beschützt. Grundbesitz, Kriegsdienst und Herrschaft über Niederrangige waren Kennzeichen des Ritters, die er in seinem Wappen symbolisierte.

Burgen

Die Burg war zunächst einfach ein befestigter Platz. Dies konnte ein mit Palisaden umgebener Holzturm auf einem aufgeschütteten Hügel sein, der als Wohnsitz des Adels diente. Seit dem 12. Jahrhundert wurden Burgen meist auf einem Berg errichtet und bestanden aus steinernen Wehrmauern mit Türmen und Wehrgang, Palas (Wohnhaus), Unterküften für Wachen und Personal, Burgkapelle, Brunnen, Burghof, Waffenkammer, Ställen und Vorratsscheunen. Es gab allerdings kein festes Bauschema. Im Schutz einer Burg wurden Städte gegründet (vgl. Namen wie Hamburg, Ravensburg oder Salzburg). Die Städte hatten wie die hörigen Dörfer einer Burg Abgaben zu entrichten, während sie als Gegenleistung Schutz vor Feinden erhielten. Mit dem Einsatz von Feuerwaffen nahm die Bedeutung der Burgen als Schutz- und Herrschaftsinstrument wieder ab.

Lehnwesen

Auf dem Lehen beruhte das für die mittelalterliche Herrschaft typische persönliche Herrschaftsverhältnis zwischen Lehnsggeber (Lehnsherr) und -empfänger (Vasall). Unter einem Lehen verstand man Herrschafts- und Besitzrechte, die der Lehnsggeber an niederrangige Vasallen verleihen und sogar vererben konnte. Es diente der besseren Ausübung der Herrschaft oder war eine Belohnung für erbrachte Dienste. Als Gegenleistung wurde Treue gegenüber dem Lehnsherrn verlangt. Die Übergabe des Lehens war eine feierliche Zeremonie.

Vorschläge für Ihre Unterrichtsgestaltung

Voraussetzungen der Lerngruppe

Inhaltlich sollten die Lernenden über die hierarchische Ordnung von Gesellschaften grundlegende Kenntnisse besitzen. Im Zusammenhang mit der Epoche der ägyptischen Hochkultur beispielsweise werden sie bereits die streng durchkomponierte Hierarchie der ägyptischen Gesellschaft und die gottähnliche Stellung des Pharaos kennen, der über allen seinen Untertanen stand – über Wesiren und Schreibern ebenso wie über Handwerkern oder Bauern.

Die Schülerinnen und Schüler sollten weiterhin methodisch die Untersuchung von einfachen Schaubildern einge-

übt haben, um den Bauplan einer Burg und das Schaubild der Lehnsgesellschaft vervollständigen zu können. Darüber hinaus sollten die Jugendlichen in Folge der Leseerziehung mit Textarbeit und der Bearbeitung einfacher Textquellen vertraut sein.

Aufbau der Reihe

Mit sieben von der Mutter weggehen? Mit einem Fremden durch die Lande ziehen? Tag und Nacht studieren? Mithilfe von **M 1** erfahren die Schülerinnen und Schüler etwas über die Erziehung und Bildung eines Ritters. In einer vertiefenden Differenzierungsaufgabe vergleichen sie ihre eigene Ausbildung mit der eines Ritters: Hätten sie wohl lieber eine Ausbildung nach Ritterart oder sind sie mit ihrem deutschen Schulsystem ganz zufrieden?

Durch den Darstellungstext **M 2** lernen die Schülerinnen und Schüler das durchaus einfache und unbequeme Leben auf einer Ritterburg und die Gebäude einer Burganlage kennen. Dabei wird deutlich, dass der „edle Ritter“ und das „schöne Burgfräulein“ mit Kälte, Gestank und Lärm leben mussten. Von unserem Wohnstandard konnten sie nur träumen. Die Schülerinnen und Schüler lokalisieren dabei die im Text genannten Räume sowie Gebäudeteile in einer Burgskizze.

M 3 führt zu einem Perspektivenwechsel. Hier wird aus der Sicht eines Bauern vom Burgenbau berichtet und mithilfe einer Textanalyse offensichtlich, dass für den Bauern die Burgen kein Schutz, sondern ein Mittel erbarungsloser Unterdrückung durch die vermeintlich „edlen“ Ritter waren.

Die Materialien **M 4**, **M 5** und **M 6** thematisieren Aspekte des Lehnswesens. Für **M 4** vervollständigen die Schülerinnen und Schüler einen Lückentext. Sie erarbeiten, welche Pflichten und Rechte ein Ritter hatte und wie die Ritter ihr kostspieliges Leben finanzierten. Die Lernenden werden sukzessive an die Merkmale des Lehnswesens herangeführt.

Das Schaubild von **M 6** wird von den Schülerinnen und Schülern selbstständig mit den vorgegebenen Begriffen beschriftet. Die notwendigen Informationen lesen sie in dem kurzen Darstellungstext auf **M 5** nach. Das Schaubild fasst die Informationen von **M 5** zusammen und ergibt einen Überblick über die hierarchische Struktur der Stände.

In der Lernkontrolle (**M 7**) beantworten die Schülerinnen und Schüler zwanzig Fragen zum Themenkomplex in Form eines Rätsels. Dabei müssen sie zwischen richtigen und falschen vorgegebenen Antworten unterscheiden.

Tipps zur Differenzierung

Begriffliche Hilfestellungen für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler finden Sie immer wieder auf den Arbeitsblättern.

Für eine gemeinsame Besprechung der Ergebnisse von **M 2** und **M 6** kann das Arbeitsblatt in Form einer Folie an besonders schnelle Lernende ausgegeben werden, die nach Fertigstellung ihrer Aufgabe die Ergebnisse auf der Folie festhalten und für alle nachvollziehbar am Overheadprojektor ihrer Klasse präsentieren. Oder die Schülerinnen und Schüler kommen der Reihe nach zum Projektor und beschriften die Folie abwechselnd, um etwas Bewegung in das Unterrichtsgeschehen zu bringen.

Die Bearbeitung der Zusatzaufgaben auf **M 1** und **M 2** bietet sich im Unterricht entweder für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler oder als Hausaufgabe für alle Lernenden an.

Ebenso könnte man das Material **M 4**, das verhältnismäßig problemlos zu bewältigen ist, den Schülerinnen und Schülern als Hausaufgabe aufgeben. Diese Hausaufgabe diene dann zur Vorbereitung der Thematik *Lehnswesen* (vgl. Stunde 6/7).

Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schüler

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Textmaterial Informationen entnehmen.
- gewonnene Informationen auf einen Lageplan anwenden.
- aktuelle Phänomene mit historischen vergleichen.
- gewonnene Informationen in Form eines Schaubildes verarbeiten.

Medientipps

Internetadresse

www.lehnswesen.de

Diese Seite ist eine Art Lexikon zum vermeintlich „finsternen“ Mittelalter, mit ausführlichen und meist leicht verständlichen Texten sowie historischen Abbildungen oder Fotos zu Aspekten wie Burg, mittelalterliche Gesellschaft, Rittertum usw. Es finden sich Quellenangaben mit aktueller Literatur zum Weiterlesen.

Literatur

Meyer, Werner; Lessing, Erich: Deutsche Ritter – Deutsche Burgen. Augsburg: Bechtermünz 1999.

Standardwerk zum Rittertum mit alten Illustrationen und großformatigen modernen Fotos sowie mit einem informativen und gut verständlichen Text ohne allzu viele Fachtermini. Behandelt werden unter anderem die Wurzeln des Rittertums, die ritterlichen Standesideale, rechtliche Hintergründe sowie die Lebensgewohnheiten in Krieg und Frieden von 800 bis 1500. Mit Literaturhinweisen und Register. Dieses Buch bietet sich aufgrund seines umfangreichen Bildmaterials ideal für Bildbetrachtungen an.

Film

Was ist was TV. Ritter und Burgen. Universal Pictures Germany GmbH 2006. FSK: 0

In diesem 25-minütigen Film werden historische Fakten in informativen und unterhaltsamen Spielszenen aufbereitet. Die Schülerinnen und Schüler werden sich vor allem von der Darstellung des Alltagslebens angesprochen fühlen, das mit großer Genauigkeit nachgestellt wird. So können sie das Alltagsleben eines Ritters, seiner Familie und seiner Bediensteten auf einer Burg miterleben. Folgende Fragen werden dabei unter anderem beantwortet: Wieso entstanden Burgen? Welche Burgtypen gab es? Was ist ein Bergfried? Wie sah eine Ritterrüstung aus? Wer wurde Ritter? Warum lag Heu in den Räumen der Burg?

Verlaufsübersicht

Stunde 1/2 Der Lebenslauf eines Ritters – Leben in Sieben-Jahres-Schritten

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	<p>Einstieg über den Stundenplan der Klasse (UG)</p> <p>Erarbeitung des Lebenslaufs eines Ritters (EA) / Ergebnissammlung (UG)</p> <p>Erarbeitung der Bildungs- und Erziehungsinhalte eines Ritters (EA) / Spekulieren über deren Funktion (EA)/ Ergebnissammlung (UG)</p> <p>Mögliche Vertiefung: Vergleich mittelalterliche und heutige Bildung und Erziehung (PA) / Ergebnissammlung (UG)</p>	<p>Folie, OHP</p> <p>M 1 im Klassensatz Tafel</p>
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können den Lebenslauf eines Ritters rekonstruieren, zentrale Inhalte der Erziehung und Bildung eines Ritters untersuchen und mit heutigen Bildungs- und Erziehungsinhalten vergleichen.</p>		

Stunde 3 Das Leben auf einer Burg – Edelleute im Gestank

Material	Verlauf	Checkliste
M 2	<p>Bildbeschreibung (UG) / Erarbeitung des Aufbaus einer mittelalterlichen Burg (UG/EA) / Ergebnissammlung (UG) / Vergleich Burgleben – heutiges Leben (PA)</p>	<p>Folie, OHP</p> <p>M 2 im Klassensatz</p>
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können den Aufbau einer Ritterburg rekonstruieren und das Leben auf einer Burg mit dem heutigen Leben vergleichen.</p>		

Stunde 4 Die Funktion von Burgen – Schutz und Unterdrückung

Material	Verlauf	Checkliste
M 3	<p>Information über Stundeninhalte (LV) / Hypothesenbildungen: „Welchen Eindruck hatten die Bauern von den Burgen?“ (UG) / Untersuchung des Textes (M 3) mithilfe der Aufgaben 1 und 2 (EA) / Ergebnissammlung (UG) / Fällen eines Werturteils auf der Basis der Aufgabe 3 von M 3 (UG)</p>	<p>M 3 im Klassensatz, Tafel</p>
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Funktion von Burgen und seiner Besatzung und können diese kritisch reflektieren.</p>		

Stunde 5 Ritter – ein mittelalterlicher „Beruf“

Material	Verlauf	Checkliste
M 4	Schülerinnen und Schüler schildern ihre Berufswünsche (UG) Erarbeitung von Informationen über die Lebensform „Ritter“ (EA) / Ergebnissammlung (UG)	M 4 im Klassensatz
Was ist was TV (DVD)	Doku-Präsentation über Ritter und Burgen (LV)	DVD, DVD-Player und Fernseher
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler sammeln bzw. wiederholen Fakten über die Lebensform „Ritter“ und das Burgleben.		

Stunde 6/7 Das mittelalterliche Lehnswesen – ein Geben und Nehmen

Material	Verlauf	Checkliste
M 5	Hypothesenbildungen zu historischen Begriffen (UG) / Begriffsklä- rung in Dreiergruppen (GA) / Ergebnissammlung (UG)	Tafel M 5 im Klassensatz
M 6	Erarbeitung des Aufbaus der Lehnsgesellschaft (EA) / Ergebnis- sammlung (UG)	M 6 im Klassensatz, Folie, OHP
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können konstituierende Aspekte des Lehnswesens erklären und den Aufbau der Lehnsgesellschaft rekonstruieren.		

Abkürzungen

EA = Einzelarbeit; **GA** = Gruppenarbeit; **LV** = Lehrervortrag; **PA** = Partnerarbeit; **UG** = Unterrichtsgespräch

Die Reihe im Überblick

Stunde 1/2 **Der Lebenslauf eines Ritters – Leben in Sieben-Jahres-Schritten**

M 1 (Tx) Was lernte ein Ritter im 13. Jahrhundert?

Stunde 3 **Das Leben auf einer Burg – Edelleute im Gestank**

M 2 (Fo) Wie lebte man auf einer Burg?

Stunde 4 **Die Funktion von Burgen – Schutz und Unterdrückung**

M 3 (Tx) Wie sahen die Bauern die Burg?

Stunde 5 **Ritter – ein mittelalterlicher „Beruf“**

M 4 (Ab) Wovon lebten die Ritter?

Stunde 6/7 **Das mittelalterliche Lehnswesen – ein Geben und Nehmen**

M 5 (Tx) Wem waren die Ritter untertan? – Das Lehnswesen

M 6 (Gf) Die Lehngesellschaft

Lernerfolgskontrolle

M 7 (Ab) Teste dein Wissen! – Ritter, Lehnswesen, Vasallen, Burgen ...

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; **Gf** = Grafik; **Tx** = Text

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Rittern, Burgen und Bauern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Mitteilungen - Beitrag 1 Lernen in Mittelalterlicher Klasse 6 | Seite 12

Von Rittern, Burgen und Bauern – Leben im Mittelalter

Andrea Hornecz, Herford

Großartige Burgen, viele Ritter, kasten- und runde Türme und viele Bürger – das Leben im Mittelalter war sehr anders als heute. Wie war das Leben im Mittelalter? In einer weiteren Einheit werden wir uns mit dem Leben im Mittelalter beschäftigen. In dieser Einheit werden wir uns mit dem Leben im Mittelalter beschäftigen. In dieser Einheit werden wir uns mit dem Leben im Mittelalter beschäftigen.

Das Bild zeigt einen Ritter auf einem Pferd.

Mit einem Quiz zum Abschluss der Einheit!

Das Wichtigste auf einen Blick	
Klasse: 6/7	Aus dem Buch:
Dauer: ca. 6-7 Stunden	• Was ist die Bedeutung von Rittern im Mittelalter?
Kompetenzen:	• Was war das Leben auf einer Burg?
• die Entstehung und Entwicklung von Burgen beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben von Rittern im Mittelalter beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen im Mittelalter beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen im Mittelalter beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen im Mittelalter beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?
• die Aufgaben der Burgen im Mittelalter beschreiben können	• Was waren typische Merkmale einer Burganlage?

© 2014 Buchverlag Dr. Knaur